

# Wechselbeziehungen zwischen Religion und Kultur

## Skizze zur Stärkung des kulturwissenschaftlichen Profils des Zentrums

für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn (ZeKK)

Im Mittelpunkt des kulturwissenschaftlichen Profils des ZeKK steht das Interesse, durch die Vernetzung interdisziplinärer Fragestellungen und Ansätze einen Dialog zwischen theologischen und anderen kulturwissenschaftlichen Konzepten zu gestalten. Das ZeKK legt den Interessenfokus auf Religion und interkulturelle bzw. interreligiöse Begegnungen. Nicht nur von theologischer Seite sollen Religionen zum Untersuchungsgegenstand werden, sondern auch von kulturwissenschaftlicher. Damit diese kulturwissenschaftliche Perspektive auf Religion systematisch vollzogen werden kann und die einzelnen Disziplinen in einen fruchtbaren Dialog treten können, werden zur Analyse der kulturellen Zusammenhänge zwischen Religion und Kultur die folgenden methodischen Grundbegriffe vorgeschlagen:

- Kulturwissenschaftliche Xenologie
- Kultursoziologie
- Identität
- Interkultureller Transfer
- Kollektives Gedächtnis.

Die aufgeführten Konzepte beziehen sich auf ein Kulturverständnis, nach dem Kulturen mit Steiner (1997) als sich selbst organisierende Symbolsysteme begriffen werden, denen in einer von Beschleunigung und Kontingenz geprägten Zeit verstärkt die Aufgabe zugewiesen wird, durch Wiedererkennbares wie Zeichen und Symbole den Wandel zu begleiten und zu modellieren. Die Kulturwissenschaften haben sich zur Aufgabe gemacht, diese Zeichen und Symbole einer Lektüre zu unterziehen, ihre Strukturen, Funktionen und Wirkungen auf den Alltag, die Identitätsbildungen sowie die politischen Beschaffenheiten der Kulturen aufzuzeigen. Dass sie anders als die Religionen hierbei keine normative Funktion beanspruchen, ist ein wichtiger Ausgangspunkt für den angestrebten Austausch über die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Kultur im ZeKK. Konkret richtet sich das Interesse hierbei derzeit auf folgende Fragestellungen:

- Wie vermischen sich in Europa in Diskursen über den Islam soziokulturelle, ökonomische und religiöse Identitätszuschreibungen?
- Wie verändern sich durch den Kontakt mit dem Islam die Identitätsmodelle der europäischen Gesellschaften im Hinblick auf die eigenen Religionen und im Hinblick auf Erfahrungen einer „Dialektik der Säkularisierung“ (Daniel Weidner)?
- Inwieweit bilden sich im Kontakt mit den europäischen Mehrheitsgesellschaften spezifisch europäische Konzepte des Islams?

Die Befragung der verschiedenen kulturwissenschaftlichen Konzepte auf ihr Potential in einen fruchtbaren Dialog mit dem Thema Religion zu treten ist in interdisziplinären und fächerübergreifenden Tagungen geplant.